



Mühlenverein
Hiesfeld



Die Mühle heute



1347

Die Hiesfelder Wassermühle, 1898 wie ein Foto gezeichnet, von Felix Hollenberg. Links das damals gekälkte Fachwerkhaus und rechts die Mühle (südlich vom Rotbach).

Juli 2016: **Günter Klaffs**, bis zum Frühjahr d.J. Vorstandsmitglied des Mühlenvereins, feiert seinen runden Geburtstag am Flugplatz „Schwarze Heide“. Zum Gästekreis gehören neben der Familie und den Mühlenfreunden auch zahlreiche weitere Gäste. Einer davon ist **Eduard Sachtje**, vielen bekannt als „Nachtwächter Heinrich Denkhäus“ oder in der Figur „Julius Heinrich von Buggenhagen“ (Stadtführungen in Dinslaken). Der Geschäftsführer unseres Mühlenvereins sitzt neben dem Gastgeber und kennt auch den heimatverbundenen Stadtführer - einige gemeinsame Schuljahre verbindet die Beiden. **Paul Duscha** wird neugierig als er das Geburtstagsgeschenk „vom Ede“ sieht: Ein Sonderdruck aus dem Jahrbuch 2012 des Kreises Wesel mit dem Abschnitt *Hiesfelder Mühlen*. Die Hiesfelder Bücherstube besorgt ihm das gemeinsame Werk von **Gisela Marzin** (Stadtarchivarin) und Eduard Sachtje und er findet den Knüller: Die erste Erwähnung der Hiesfelder Wassermühle in einem uralten Dokument. Im April 2017 treffen sich die beiden ehemaligen Schulkollegen (beide verbindet, dass sie in einem Schulversuch in nur 30 Monaten die „mittlere Reife“ bestanden). „Darf ich aus eurem Buch zitieren...?“ - „Ja, darfst Du — Andere schreiben ab, fragen nicht und zitieren noch nicht einmal die Quelle.“



Eduard Sachtje

Inhalt

- 2 - Wort des Vorsitzenden
- 3 - Wassermühle: 1347
- 4 - Mitgliederversammlung
- 5 - aus dem Mühlenverein
- 6 - Die „Baustellen“
- 8 - Eine Windmühle ist... (Teil 8)
- 10 - Beitrittserklärung (Flyer)
- 11 - **Einladung**
- 12 - Das „Rotbach-Event“

Sicherlich hat der Rotbach früher mehr Wasser geführt als heute. Jedenfalls trieb er von der Quelle bis zur Mündung in den Rhein nicht weniger als sechs Mühlen an: die Grafenmühle, nicht weit von der Quelle, die Mühle am Haus Hiesfeld, die Walkmühle Haus Knyp (später Dörnemann) im Hiesfelder Dorf, eine Walkmühle in der Nähe der Rahmgärten am Kastel (der genaue Ort ist nicht belegt. Die Stadtmühle Dinslaken (Altmarkt - siehe letzte Seite) und die Mühle am Haus Wohnung, nicht weit vom Rhein. Weitgehend unbekannt ist, dass die beiden Wassermühlen in Hiesfeld eine lange Geschichte vorzuweisen haben, die bis ins Mittelalter zurückgeht. Bisher unbeachtete Quellen weisen eine Wassermühle am Haus Hiesfeld 1347 nach, und eine weitere Wassermühle im Dorf Hiesfeld wird erstmalig 1405 genannt. In der Urkunde von 1347 überträgt Ewerwin von Götterswick vor dem Richter

Dietrich von Galen dem Erzbischof von Köln den Walrafes Hof mit der Mühle und allen Rechten. Hier tun sich einige Fragen auf: Wer ist Ewerwin von Götterswick und warum fehlen die Herren von Hiesfeld? Wo liegt der Walrafes Hof? Um es vorweg zu nehmen: Die Herren von Hiesfeld haben in zahlreiche hiesige Adelsfamilien eingeheiratet, dazu gehört auch die Familie von Götterswick. Man ist also miteinander verwandt. Bei diesen Hochzeiten ging häufig der Name „von Hiesfeld“ unter, jedenfalls sitzt die Familie bald nicht mehr auf Haus Hiesfeld, ihrem ursprünglichen Familiensitz. Das Haus Hiesfeld gehört den Herren von Götterswick. Diese ragen über die adeligen Familien unserer Region hinaus, sie gehören zum regionalen Hochadel. Neben vielen anderen Ämtern—wie zum Beispiel Amtmann im gesamten Raum Dinslaken *weiter auf Seite 3*

Liebe Mitglieder und Freunde der Hiesfelder Mühlen,

Die erste Nachricht haben Sie in den Händen: die 8. Ausgabe unserer Mitgliederzeitung. Das war nicht so selbstverständlich, doch die Sparkasse in Wesel sieht sich in der Tradition, den Mühlenverein weiter zu unterstützen. Dafür unseren herzlichen Dank. Das Jahr 2017 hat jedoch viele markante Ereignisse: Im Frühjahr mussten wir uns, aus jeweils privaten Gründen, von drei Vorstandsmitgliedern verabschieden. In den letzten Wochen wurde uns signalisiert, das ein weiteres langjähriges Vorstandsmitglied die Kraft zur Mitarbeit verlieren wird.

Mit Thomas Giezek und Kurt Simons sind allerdings gleich zwei Jüngere von den Mitgliedern erstmalig in den Vorstand gewählt worden und sie haben sofort Arbeit gesehen und angepackt. Wie im Vorwort des letzten Jahres beschrieben, hat uns die **BÜRGERSTIFTUNG SPARKASSE** mit über 11.000 Euro unterstützt. Damit

konnten wir den Renovierungsauftrag an den niederländischen Mühlenbauer VAAGS erteilen. Es war keine Sekunde zu früh. Ein tragender Balken hat nach 195 Jahren Windmühle fast seine Kraft verloren. Oliver Ibach hatte nicht zu Unrecht in 2015 auf großen Handlungsbedarf hingewiesen. Mit „Baustellen“ beschreiben wir einen Teil der wirklich großen Aufgaben beim Erhalt der Wind- und Wassermühle (unser Freilichtmuseum). So mussten wir mehrfach beim Bürgermeister und beim „Kämmerer“ anklopfen. Und wieder Dank, für die unbürokratische Hilfe.



Vorsitzender Kurt Altena

Auf unseren Internetseiten wird schon seit Jahren versucht, das Alter der Wassermühle zu beschreiben. Von der Windmühle wissen wir ziemlich viel. Der Geschäftsführer ließ aber nicht locker und Zufall? - Ein Schulkollege und die Stadtarchivarin fanden ein Dokument. Am 7. März diesen Jahres hätten wir den (mindestens) **700-Jahre-Geburtstag der Wassermühle** feiern können. In Köln liegt die Urkunde, die uns diesen Einblick in die

Geschichte gibt. Es war also klar... das ist diesmal unsere Titelgeschichte.

Natürlich öffnete das Mühlenmuseum an jedem Sonntag, Mühlen- und Denkmalstag, sowie Advent am See beschäftigten nicht nur die Vorstandsmitglieder - ein besonderer Dank gilt wieder einmal den „Mühlenfrauen“.

Und dann ist da noch das Geld: In der letzten Mitgliederversammlung wurde der Jahresbeitrag auf 15 Euro erhöht und der „Aufnahmebeitrag“ abgeschafft. Wir haben dadurch nicht wirklich mehr in der Kasse, denn die Kosten, die der Verein tragen muss, entwickeln sich leider auch.

Ich wünsche für das nächste Jahr Gesundheit und persönliche Freude. Ich würde mich freuen, wenn der Mühlenverein dazu beitragen kann, **vielleicht auch mit neuen Mitgliedern (einfach mal den Nachbarn fragen).**

Herzlichst Euer / Ihr

Kurt Altena



Frauenselbsthilfegruppe nach Krebs



Der Lions-Club aus Bottrop war zu Besuch im Museum

Danke für die Spende



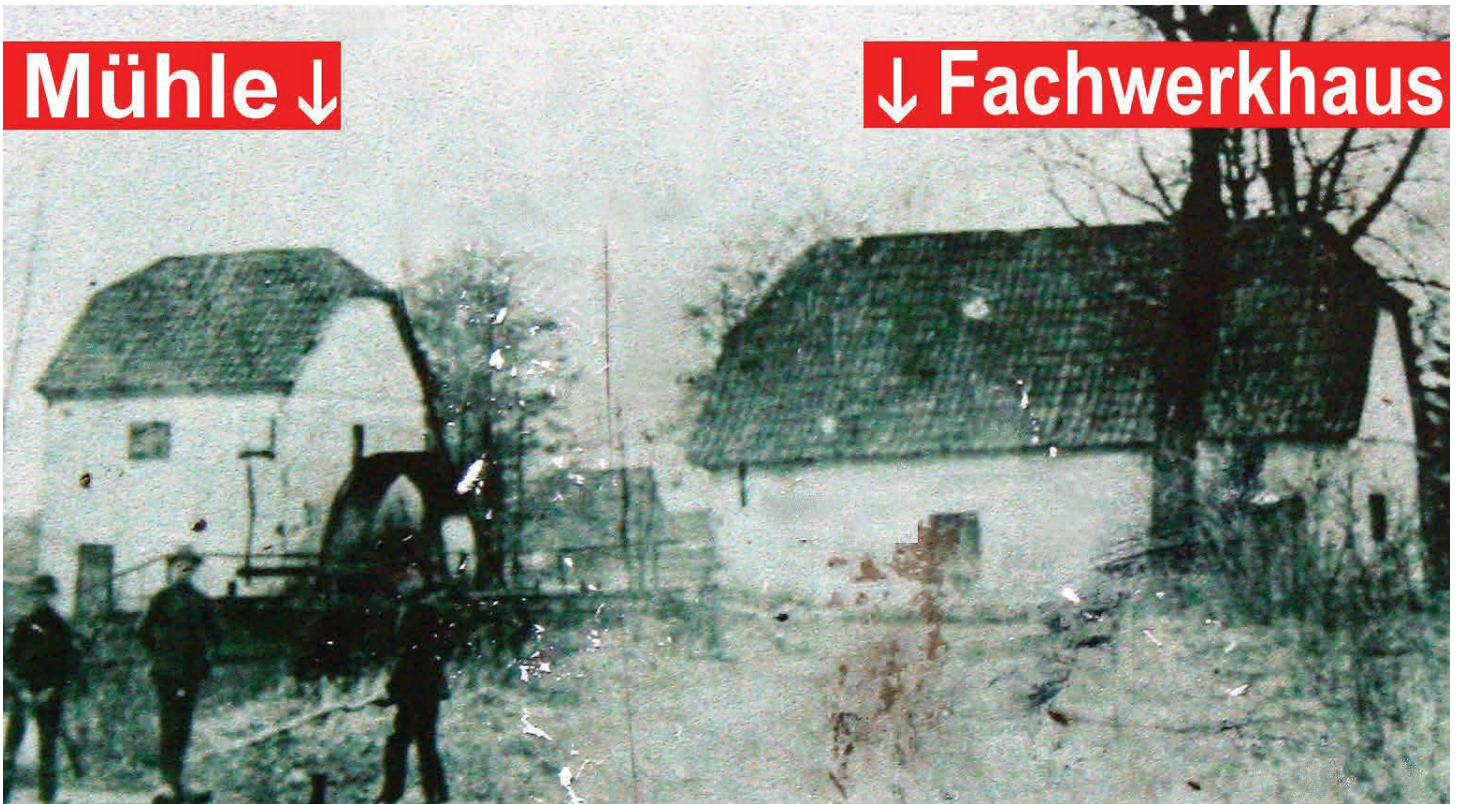
Bürgermeister



Seniorenkreis des Evangelischen Vereinshauses Repelen

Mühle ↓

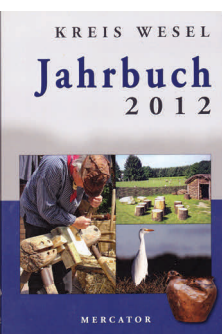
↓ Fachwerkhaus



Das älteste Foto, digital leicht bearbeitet, zeigt trotzdem Spuren der Zeit. Belichtet wurde die Platte 1880. Der „Photograph“ und die drei Herren sind unbekannt, doch einer wird der Müller sein.

oder Drost in Bislich - haben die von Götterswick auch das Patronat über die Kirche von Hiesfeld. Am 7. März 1347 überträgt also Ewerwin seinen Besitz an den Erzbischof von Köln und erhält ihn als Lehen zurück. Bei dem genannten Besitz handelt es sich um den Hof, genannt „Walrafes Hof“, samt Mühle und allem Zubehör in Hiesfeld sowie eine Bauernstelle, genannt die „Ovelgunne“ beim Valvendicke. Zahlreiche Hiesfelder Gerichtsleute bezeugen das Geschäft und dem Inhalt der Urkunde nach handelt es sich um Haus Hiesfeld. Der Logik folgend ist die verkaufte Mühle also noch älter als jetzt 700 Jahre in 2017.

Die Urkunde wurde gefunden in den Regesten der Erzbischöfe von Köln, 1973, Band 5, Urkunde 1393



Im Jahr 1993 feiert der Mühlenverein den 300. Geburtstag „seiner“ Wassermühle. Das Datum wurde ermittelt mit der C14- (Radiocarbonmethode) und der Jahresring-Tabelle, danach muss das Holz des Fachwerkhouses aus dem Jahr 1693 stammen und das stimmt auch. Trotzdem hätte man mit einem Dokument aus dem Jahr 1500 wissen können, das in jenem Jahr der Richter Pauwe (unterster adeliger Stand und

damit mühlenberechtigt), die Mühle erwarb und der Volksmund von der Pauhühle sprach. Das hatte der Lehrer Breimann schon 1939 recherchiert und auch ermittelt, wie der Name Loosmühle entstand.

In den ersten Jahren des Mühlenvereins gab es Wichtigeres als Geschichtsforschung. Die durchaus interessante Idee mit der Holzprüfung hat das Alter des letzten Neubaus geliefert. Mit der Eintragung ins Kirchenarchiv im Jahr 1657 wird aber deutlich, dass die Wassermühle schon viel länger existiert. Die Pluralform bei Georgies von Leon zu Pawmühlen gibt aber noch einen weiteren Hinweis: Die später "Dörmemannsche" Mühle genannt, existierte ebenfalls schon - und zwar in der heutigen Kreuzungsecke Oberhausener- und Sterkrader Straße (ebenfalls am Rotbach).

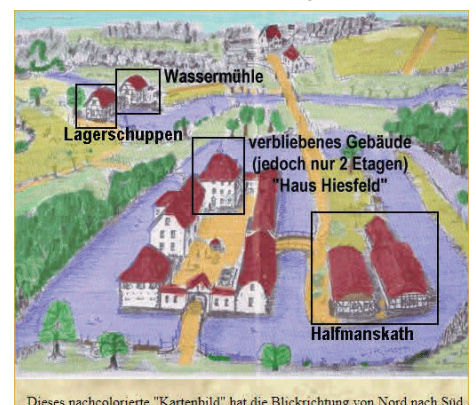
Zwei Dinge sind wichtig für die gesamte Altersbestimmung: 1. die Mühle wurde mehrmals aufgebaut und 2. die Mühle befand sich bis 1945 auf der Südseite des Rotbaches (im heutigen Mühlenmuseum). Warum der mehrmalige Aufbau? Kriege, Naturgewalten und die Mühle selbst zerstörten mehrmals die Gebäude. Ein zu schnell laufender Mahlstein erzeugt Blitze und entzündet das Mehl. Viele Mühlen aller Art wurden durch zu starken Wind oder plötzlichen Wassermassen (bei Ohnmacht von Müllern) durch Brand zerstört. Als die Spanier gegen die Holländer kämpften, kamen sie in dieser Region auch über den Rhein

und könnten auch in Hiesfeld die Mühle zuerst genutzt und dann zerstört haben.



- Links** - das Fachwerkhaus zuletzt 1693 neu erbaut
- Mitte** - das große Mühlenhaus - erst von Eigentümer und Müller Kребber nach 1880 erbaut
- Rechts** - Bademeisterhaus von 1924 - erst 2002 mit Gesamtkomplex verbunden

Mindestens eine Frage verbleibt: Warum war die Mühle südlich des Rotbaches gebaut, obwohl auf nördlicher Seite das Rittergut Hiesfeld als Eigentümerin stand? Die Antwort ist sehr einfach: So musste kein Bauer die Burg betreten.



Dieses nachcolorierte "Kartenbild" hat die Blickrichtung von Nord nach Süd.



Der Vorsitzende Kurt Altena (links) beglückwünschte Anneliese Wlcek, Thomas Giezek (als neuen stellvertretenden Vorsitzenden) und Kurt Simons im Vorstand des Mühlenvereins. Sie ersetzen Hermann Emmerich, Günter Klaffs und Jürgen Plagemann in den bisherigen Funktionen.

Der Vorstand ab April 2017

33 Mitglieder beteiligten sich am Freitag, **28. April 2017, um 18.30 Uhr im Mühlenhof (Cafeteria) in Dinslaken-Hiesfeld** an der jährlichen Mitgliederversammlung und wählten Gerrit Dieckmann einstimmig zum Versammlungsleiter.

Der Geschäftsbericht wurde von Kurt Altena vorgetragen. Er verweist u.a. auf die Informationen aus der letzten Mitgliederzeitung und der zunehmenden Bedeutung der „Neuen Medien“. Ein stärkerer Andrang in den Öffnungszeiten des Museums ist, in den letzten Monaten auch mit Hinweis auf *facebook*, zu verzeichnen. Eine Reisegruppe aus Heidelberg z.B. bezieht sich in ihrer Anfrage auf unsere Seiten im Internet – eine weitere Besuchsgruppe aus Viersen. Besonders erfreulich ist die Zusage der BÜRGERSTIFTUNG SPARKASSE über 11.300 Euro zur weiteren Sanierung der Windmühle, bei der sich der Mühlenverein mit 2000 Euro selbst beteiligt.

Johannes Winters erläutert ausführlich den Kassenbericht 2016.

Für langjährige Treue werden als anwesenden Mitglieder geehrt: Marlis vom Schemm-von Delft (40 Jahre), Elfriede und Karin Beeker, Willi Brechling, Gerrit Dieckmann, Heinz und Siglinde Siemenowski (jeweils 25 Jahre).

Es liegen begründete und schriftlich dokumentierte Rücktritte aus dem Vorstand vor. Aus jeweils wichtigen persönlichen Gründen haben **Hermann**

Emmerich, Günter Klaffs und **Heinz-Jürgen Plagemann** auf ihr Vorstandsmandat verzichtet. Die ausgeschiedenen Vorstandsmitglieder



Gerrit Dieckmann

werden mit einem Bilddruck (H. Emmerich) und dem neuen Mühlenbuch (G. Klaffs, H-J. Plagemann) verabschiedet. Mit der Einladung zur Mitgliederversammlung und § 8 der Satzung folgend, wurde auf die erforderlichen Nachwahlen hingewiesen. Die Versammlung bestätigt die Vorschläge des

Vorstandes, jeweils in offenen einzelnen Abstimmungen und ohne weitere Vorschläge wie folgt:

Thomas Giezek – als stellv. Vorsitzender gewählt
Kurt Simons – als Beisitzer
Anneliese Wlcek – als Beisitzende gewählt

Die Gewählten nahmen die Wahl an.

Der Vorstand hat die Anregung aus der letzten Jahreshauptversammlung aufgegriffen und machte gemäß § 10 der Satzung den Vorschlag:

Beitragserhöhung von jährlich 10 auf 15 Euro und

Wegfall des Aufnahmebeitrages, jeweils wirksam ab 1. 1. 2018

Der Beschluss erfolgte, ohne weitere Beratung, einstimmig. Alle Mitglieder werden schriftlich informiert.

Vorstand, Beratende und Prüfer (aktuell)

Kurt Altena 1. Vorsitzender	Thomas Giezek ¹ stellv. Vorsitzender	Heinz Siemenowski stellv. Vorsitzender	Johannes Winters Kassierer	Paul Duscha Geschäftsführer
Wilhelm Banning Beisitzer	Oliver Ibach Beisitzer	Friedhelm Kolp Beisitzer	Monika Schürmann Beisitzende	Kurt Simons Beisitzer ¹
Anneliese Wlcek ¹ Beisitzende	Martin Kersting beratend	Willi Brechling Kassenprüfer	Richard Pennings Kassenprüfer	

¹ erstmals gewählt

Menschen

das Mühlenbuch II



das Mühlenbuch II
die Geschichte(n) der Windmühle
Mühlenverein Hiesfeld e.V.

Sehr geehrter Herr Altena, ich möchte kurz anfragen, ob Sie an einem alten Mühlenstein ca. 1,20 m Durchmesser interessiert sind. Dieser Stein befindet sich zurzeit auf unserer Terrasse in Dinslaken. Die Terrasse muss im Sommer renoviert werden und der Mühlenstein wird optisch nicht mehr passen.

Gerne würden wir den Stein stiften. Bitte teilen Sie mir kurz mit, ob Interesse Ihrerseits besteht.

Mit freundlichen Grüßen Sigrid Utermann
Ja, Danke an Frau Utermann

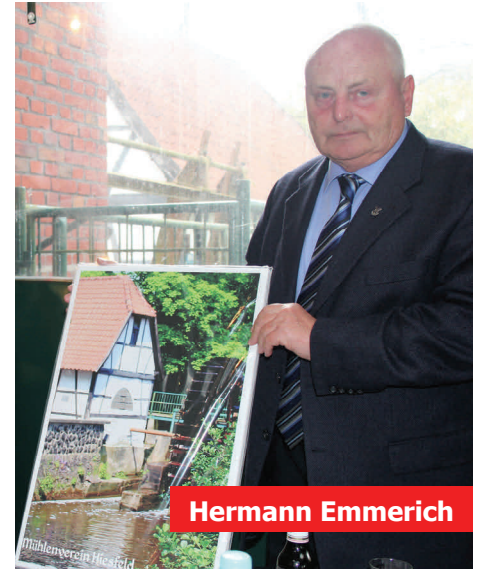


für unsere Jubilare 2017
Marlis vom Schemm-von Delft

- (40 Jahre),
- Carsten Beeker,
- Elfriede Beeker
- Karin Beeker,
- Willi Brechling,
- Gerrit Dieckmann,
- Heinz Siemenowski
- Siglinde Siemenowski
- Trude Berning,
- Heinz Husmann
- Helga Husmann
- Peter Husmann,
- Helga Naves,
- Helmut Sons und
- Kurt Wenn
- (jeweils 25 Jahre)

2017 im Mühlenverein

Hermann Emmerich, Mitglied im Mühlenverein seit 1991, verabschiedete sich mit 75 Lebensjahren aus dem Vorstand. Bereits 1994 wurde er stellvertretender Vorsitzender und blieb in dieser Funktion bis zum Abschied. Neben seinen Aufgaben im Verein sammelte er alles, was in der Presse über die Mühlen und den Rotbach geschrieben wurde. Dieses einzigartige Archiv ist inzwischen digitalisiert und auf unserer Webseite www.muehlenverein.net nachzulesen. Als kleines Abschiedsgeschenk erhielt er vom Vorstand ein gerahmtes Poster mit dem Motiv des Fachwerkhauses. Auch für Günter Klaffs und Jürgen Plagemann gab es je ein Abschiedsgeschenk: Frisch aus der Druckerei das Mühlenbuch II aus Anlass des 195. Geburtstages der Windmühle. Erstmals wurden Dokumente und Bilder seit 1945 in einem hochwertigen Band, mit der von Berthold Schön erzählten Geschichte über die ersten 100 Jahre, zusammengefasst. Einige Exemplare gibt es noch exklusiv in der Hiesfelder Buchstube (Hohlstraße). Ein weiteres



Hermann Emmerich

die Wassermüller im Frühjahr Gastgeber. Der eigentliche Grund für das Buchgeschenk war aber der Dank für die Erlaubnis, einen Teil aus einem früheren Buch („Nachlese“) abzuschreiben. Das Café-Bild hat der Mühlenverein (am Denkmalstag) auf der facebook-Seite gepostet. Es erzielte eine Reichweite von fast 8000 Menschen. Das neue Mühlen-Café hatte am Donnerstag zuvor die Nachfolge von „Ortjohann“ angetreten. Ob es der Betreiber weiß? Nur 60 Meter entfernt stand das Haus von Gerhard Eickhoff, dem Auftraggeber der Hiesfelder Windmühle und 1. Müller an der Sterkrader Straße. Es gab viele interessante Gäste in 2017 und auch Spenden. Mit dem Lions Club Bottrop begrüßten wir allerdings zum ersten Mal die „Charity-Löwen“ und damit auch ein Vorstandsmitglied der Stadt Dinslaken: Dr. Thomas Palotz und der weiß, dass der Mühlenverein immer Geld benötigt.



Exemplar erhielt Dr. Thomas Becker vom Verein für Heimatpflege Land Dinslaken e.V., denn für diesen Verein waren



Unser Bild des Jahres:
Marlis vom Schemm von Delft ist 40 Jahre im Mühlenverein und werden geehrt Kurt Altena (re.) und Heinz Siemenowski.





Der eigentliche Hausherr der Wassermühle, der Bürgermeister der Stadt Dinslaken, macht sich selbst ein Bild von der Gebäudegruppe rund um das Mühlenmuseum und den Rotbach.



Baustelle Wassermühle

Heinz Siemenowski, stellvertretender Vorsitzender im Mühlenverein, ließ keinen Termin aus, um auf Schäden und Missstände rund um Wassermühle und Museumshaus hinzuweisen. Abgebrochene Kalkschichten, aufgebrochene Steine und ein „vermoostes“ Wasserrad waren nur drei von mehr als einem Dutzend Problemen, die **Kurt Simons** (neues Vorstandsmitglied seit April) projektartig auflistete und mit Fotos belegte. **Thomas Giezek**, ebenfalls neu im Vorstand des Mühlenvereins, hat als Stadtrat den „kurzen Draht“ zum Bürgermeister genutzt und zum Ortstermin gebeten. Der kam und brachte gleich die Fachleute von Hoch- und Tiefbauamt mit (**Wolfgang Minkus /Ludger Veen**). Bereits bei der Fahrradtour der SPD-Hiesfeld mit Dr. Heidinger zeigte Siemenowski "wo es bröckelt und wackelt". Der Bürgermeister betonte die Bedeutung der Mühlen für die Bürger und Besucher, da Dinslaken nur wenige "touristische Highlights" habe. Einige Themen, die den Rotbach betreffen, müssen allerdings mit dem Lippeverband diskutiert werden; akute Gebäudeerhaltungsmaßnahmen sollen aber nicht verschoben werden. **Kurt Altena**, als Vorsitzender, und Geschäftsführer **Paul Duscha** stellten sich derweil die Frage nach dem Baum, der wohl kaum den nächsten Sturm überleben wird. Der Mühlenverein würde das eine oder andere selbst gerne angehen, doch sind hier die Vorschriften des Denkmalschutzes zu beachten und natürlich auch der Blick in die eigene Kasse. In den Wochen nach dem Treffen haben Handwerker einige Dinge bereits in Arbeit genommen. Der Freibadverein als Nachbar, hat in einer Aufräumaktion auch gleich auf dem Mühlengelände gewirkt. Als positive Perspektive für das Mühlenareal sieht der Vorstand des Mühlenvereins auch die Planungsansätze in Verbindung mit der Neugestaltung des Freibades. Es gibt auch noch Wünsche, z.B. eine Außentoilette im Mühlenhof. Der größte Wunsch ist die Mitarbeit von (neuen) und weiteren Mitgliedern im Verein.



Baustelle Windmühle



November 2015: Der Mitarbeiter des Fachdienstes Hochbau der Stadt Dinslaken Wolfgang Minkus, Oliver Ibach, der Windmühlenfachmann im Mühlenverein und der Vorsitzende Kurt Altena begleiteten den Beginn der Reparaturmaßnahmen, die erneut von dem niederländischen Meisterbetrieb-VAAGS durchgeführt werden. Drei Tage sind für die Arbeiten vorgesehen. Für den Mühlenverein wären die Arbeitsaufwände und Kosten dieser Art kaum zu stemmen. Deshalb freut sich Altena über die Hilfe der Stadt, denn in 2016 steht das 40jährige Jubiläum des Mühlenvereins an und es wäre schade, wenn ausgerechnet die "alte Dame" an der Sterkrader Straße der Öffentlichkeit nicht zur Verfügung stehen würde. Nach Abschluss der Arbeiten gibt es erneut eine Begehung der Mühle und die Fachleute finden einen ganzen Katalog an Arbeit:

III. Bei diesen Schäden bzw. notwendigen Maßnahmen handelt es sich um:

1. Restaurierung Fußboden Mahlsöller, ggfs auch der Stützbalken
2. Entrostern, Streichen mit Rostschutz und Fertigstreichen der Stahl-Ruten (die Ruten wurden 2004 installiert und die Haltbarkeit soll dadurch verlängert werden)
3. Injektion Holzwurmgift an Fughölzern und allen tragenden Balken
4. Pflanzenbewuchs aus Mauerwerk außen entfernen / Fugen nachbessern
5. Außen: kurzen und langen Spröd / Stert mit Holz-Impregnierungsmitel streichen
6. Holzteile erneuern am "Steinkran" - starker Wurmbefall
7. Innen: morsche Putz von Mauerwerk abschlagen, ausbessern und neu streichen
9. Kabel des Blitzableiters verlängern (Erweiterung der Kappendrehweite für Realbetrieb mit Wind)

Der Vorstand holt sich einen Kostenvoranschlag und schon Punkt 1 (Restaurierung Fußboden Mehlsöller; ggfs. auch der **Stützbalken**) geht in die Tausende. Allein ein Balkenersatz kostet netto 7500 Euro.

März 2016: Nach langen Beratungen über Technik und Geld beantragt der Vorstand Unterstützung

S BÜRGERSTIFTUNG
DER SPARKASSE DINSLAKEN-VOERDE-HÜNXE

Dezember 2016: Der Vorstand erhält Post: Die Sparkassen-Stiftung genehmigt 11.600 € - Der Verein wird noch 2000 € darauf legen - die Planung beginnt erneut. Für manche Reparaturen sind zweistellige Temperaturen notwendig.

April 2017: Der Vorstand ist wieder komplett.

Juni 2017: Das „endgültige“ Angebot liegt vor.

Juli 2017: Der Auftrag geht raus und das Geld wird abgerufen.

September 2017: Denkmalstag - neues Problem, das Holz der Treppenaufgänge wird rau und die Brüstung verliert an Standfestigkeit. Hier wird nur ein Schreiner gebraucht.

Oktober 2017: Der Mühlenbauer VAAGS beginnt



Ein „tragender“ Balken?

Das war knapp. Noch gerade rechtzeitig wurde der alte Balken (oben) gegen einen Neuen ausgetauscht. Doch damit sind nicht alle Mängel beseitigt. Die „195“jährige braucht noch mehr.



„...schlimmer als erwartet.“

Fortsetzung von S. 7

Die Windmühle (Teil 8)

Hiesfelds Windmühle wird renoviert

Bis im Jahre 2022 der 200. Geburtstag gefeiert werden kann, gibt es viel zu tun. Derzeit werden Balkenköpfe erneuert, Dielenböden getrocknet und aufgearbeitet

von Hans Nier

Hiesfelds Die 200-jährige Windmühle an der Sterkrader Straße in Hiesfeld, Kreis Hildesheim, wird bis zum Jahr 2022 auf der 200. Geburtstag renoviert. Bis zum Ende des Jahres 2022 soll die 200. Geburtstag gefeiert werden. Bis zum Ende des Jahres 2022 soll die 200. Geburtstag gefeiert werden. Bis zum Ende des Jahres 2022 soll die 200. Geburtstag gefeiert werden.



Thomas Illies und Felix Schwaninger, beide 2. Stellvertreter der Mühlenvereine Hiesfeld, führen durch die Windmühle an der Sterkrader Straße im Ortsteil Hiesfeld.

Die Mühle der Sterkrader Straße in Hiesfeld, Kreis Hildesheim, wird bis zum Jahr 2022 auf der 200. Geburtstag renoviert. Bis zum Ende des Jahres 2022 soll die 200. Geburtstag gefeiert werden. Bis zum Ende des Jahres 2022 soll die 200. Geburtstag gefeiert werden.



Die Windmühle in Hiesfeld führt im Jahre 2022 die 200. Geburtstag, dies ist ein Lokalbericht über Sanierung in der NRZ

und damit auch die böse Überraschung: Ein Teil der Balken ist verfault. Es ist zu feucht in der Mühle. Die Farbe auf den Ziegelsteinen muss entfernt werden und eine Mindesttemperatur muss her. Oliver Ibach hat mit den neuen Vorstandsmitgliedern Giezek und Simons auch zwei neue Helfer für die über drei Jahre. Inzwischen fragt die Presse nach, wie es um die Reparaturen steht. Die beiden stellv. Vorsitzenden geben Antworten. Noch wichtiger ist eine Begehung mit einem wichtigen Vertreter der Stadt: Dr. Palotz - alles wird viel teurer als gedacht. Allein für die Entfernung der Farbe kommt ein Sandstrahlverfahren nicht in Frage. Weitere Hölzer müssen ausgetauscht werden. Innovative Techniken mit Fiberglas, CO-Strahlung und auch Holzimpfung werden diskutiert und ausprobiert. Die Vorstandsmitglieder erhalten fast täglich neue Emails, so auch diese aus NL:

- Am 9. Oktober haben Sie mit Herrn Vaags überlegt wegen die Arbeiten in der Hiesfelder Mühle. Als Mehrleistung wurde u.A. die Reparatur von 2 extra Balkenköpfe nach dem Beta Verfahren besprochen.
Am 10. Oktober hat unseren Mitarbeiter (Erik) jedoch noch eine 3. Balkenkopf gefunden. Sollen wir diese nur frei sägen oder auch noch reparieren wie die 2 andere Balkenköpfe?
Mikel Eringfeld, VAAGS Mühlenbau

Inzwischen ist November 2017. In fünf Jahren wird die „alte Dame“ an der Sterkrader Straße 200 Jahre alt. Die Stadt meint es ernst, mit dem Denkmalschutz und hilft. Noch sind die Arbeiten im Gange, doch bald können sich die Flügel wieder drehen.

Flügelarten (Fortsetzung)

Bilausche Ventikanten

Diese Art modernster Windmühlenflügel gehen auf den deutschen Ingenieur Kurt Bilau zurück. Er entwickelte zwischen 1920 und 1924 mit Albert Betz diesen als eine der letzten großen Erneuerungen in der Windmühlentechnik zu nennenden Windmühlenflügeltyp aus seinen Erfahrungen im Flugzeugbau und nannte ihn Bilauschen Ventikanten (lateinisch venti = des Windes, die Winde - zu deutsch = „Windkanten“). Dieser Flügel ist nach wissenschaftlichen Methoden unter Zuhilfenahme aerodynamischer Optimierung konstruiert und hat das Ziel, die Windausbeute durch Verringerung der strömungsbedingten Energieverluste zu steigern und damit die wirtschaftliche Nutzung der Windmühle zu erhöhen.

Im Zuge des Mühlensterbens nannte man Bilau ehrenvoll den „Retter der Windmühlen“. Der Visionär Kurt Bilau sah auch voraus, dass die Windmühlen von übermorgen nur noch drei aerodynamisch konstruierte Flügel haben würden - wie es bei modernen Windkraftanlagen der Fall ist. Die erste Mühle, die mit den Ventikanten ausgestattet wurde, war die Ristedter Mühle in Syke. Ihre Leistung konnte auf das Dreifache gesteigert werden.

Die Leichtmetallflügel, entworfen nach dem Vorbild von Flugzeugtragflächen, bestehen aus zwei annähernd V-förmig zueinander angeordneten Flügelflächen (Vorderheck, Hinterheck), zwischen denen ein Längsspalt besteht. Dieser Spalt zwischen den beiden Flügelflächen konnte je nach Windstärke während des Betriebes durch einen Stellmechanismus geschlossen oder geöffnet werden, das heißt, das Hinterheck konnte um die Längsachse geschwenkt werden. Bei geschlossenem Spalt wirkte das Heck als Segelfläche, aufgeklappt als Bremse. Die Mühle verfügte damit neben der Achsbremse über einen eigenen Windbremsmechanismus. Das Flügelkreuz konnte auf diese Weise bei voller Windstärke nach zwei bis drei Umdrehungen angehalten werden. Mit einer Windrose als Flügelnachführsystem und einem Fliehkraftregler konnte der Antrieb einer solchen Mühle auto-



Photo: MiraculuxHB - Die Windmühle von Donsbrüggen, Stadt Kleve. Bemerkenswert sind die vertikalen Aluminiumklappen der Flügel.

matisch gesteuert werden. Schon bei schwachem Wind drehten sich diese Flügel und bewegten die Mhlsteine.

Nachteilig an den Ventikanten war ihr konstruktionsbedingtes Gewicht (Flügelkreuz ~ 12 t bei 24 m Flügel-durchmesser) und ihr hoher Preis. Etliche Mühlenbauer wendeten das Bilausche System noch bis zur Mitte des 20. Jahrhunderts an, so dass es in Deutschland einst mehr als 140 Müh-



Photo: Wilfried Jasper - Modell im Mühlenmuseum „Stromwindmühle“ gebaut von PINTSCH-BAMAG

die Info-Serie basiert auf Artikeln von **WIKIPEDIA**
Die freie Enzyklopädie

len mit diesem speziellen Antriebssystem gab, von denen nur noch zehn existieren (zum Beispiel Donsbrügger Mühle (Kleve-Donsbrüggen).

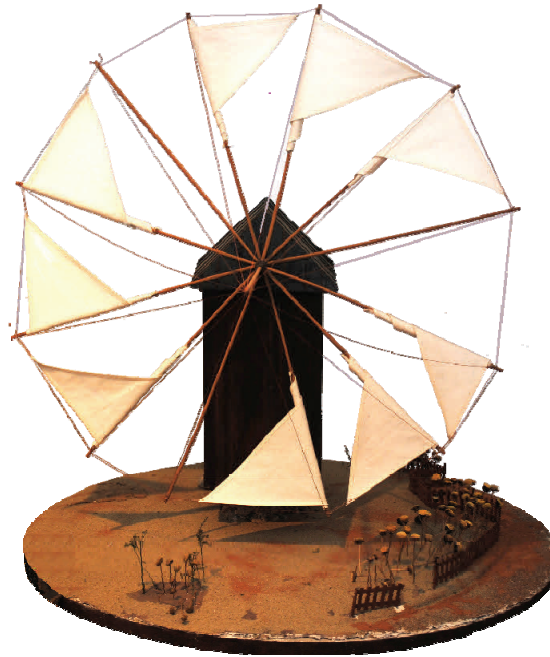
Segelstangenflügel

Dieses im Mittelmeerraum stark verbreitete einfache Flügelsystem besteht aus segelbespannten Stangenruten. Dazu werden vier, fünf, oder sechs Stangen in der Länge des vollen Flügelkreuzdurchmessers hintereinander durch das herausragende Ende der hölzernen Flügelachse gesteckt und mit Drahtseilen untereinander und nochmals zentral zum Achsenende miteinander verspannt. So ergibt sich ein Flügelrad aus acht, zehn oder zwölf Flügeln, die mit Dreieckssegeln bespannt werden. Windmühlen dieser Art nennt man Segelwindmühlen. Sogar zwei Windmühlen mit vierzehn (Griechenland) und eine mit sechzehn (Griechenland) derartigen Flügeln hat es gegeben.

Viele Menschen sehen Windmühlen als wertvolle Zeugnisse der technischen Entwicklung. Das dürfte bereits in früheren Zeiten so empfunden worden sein, zumal beim Bau der Mühlen offensichtlich auf das ästhetische Erscheinungsbild geachtet wurde. Die Erhaltung bis hin zur funktionstüchtigen Instandsetzung der Mühlen wurde im Laufe der letzten Jahrzehnte intensiv vorangetrieben.

Einzelne Freunde der Windmühlen machen sich dabei die Windkraft und die Arbeitsleistung der Windmühlen selbst zunutze. Auch als Kleinmuseen und in Freilichtmuseen hergerichtete Mühlen tragen dazu bei. Nahezu jedes mindestens mittelgroße Freilichtmuseum in Norddeutschland, den Niederlanden, Flandern, und Dänemark besitzt eine oder mehrere Windmühlen. Einen besonderen Schwerpunkt bilden die Windmühlen in den Museen Zaanse Schans nördlich von Amsterdam und dem Internationalen Wind- und Wassermühlen-Museum in Giffhorn.

Berühmt in Spanien sind insbeson-



Diese alte Pfahlmühle, die dem Typ einer Bockwindmühle entspricht, steht in Bessarabien am schwarzen Meer. Sie dient als Getreidemühle. Derselbe Typ wurde aber auch dazu verwandt, das Salzwasser in die Salzpfannen zu heben. Bild: Kai-Uwe Duscha

dere die Mühlen von Campo de Criptana und die Windmühlen von Consuegra. Dennoch besteht unverändert an verschiedenen Standorten Erhaltungsbedarf für diese alten Zeitzeugen. Vom Wurmstich betroffene Werke und ruinöse Reste vieler Windmühlen warten mancherorts auf den Kenner und Liebhaber, der sie wieder in alter Schönheit erscheinen lässt. Da die Instandhaltung von Windmühlen mit einem erheblichen finanziellen Aufwand verbunden ist, sind selbst manche Mühlen in Museen nicht in optimalem Erhaltungszustand. Ein anderes Problem sind neue Nutzungen. Wird eine Windmühle als Wohnung genutzt oder als Heimatmuseum wie zum Beispiel in Esens, so wird die Mühle entkernt, und die Mechanik geht verloren.

Namensgebung

Windmühlen tragen wie alle herausragenden Gebäude einen Namen. In Deutschland folgt die Namensgebung überwiegend dem Mühlenstandort, dem Erbauer oder dem früheren oder derzeitigen Eigner (meist Müller) oder deren Bezugsperson sowie herausragenden Merkmalen.

Nach ihrem Standort benannte Mühlen führen den Standort als Ortsnamensadjektiv vor dem Begriff Windmühle oder als Ortsnamen dahinter: Breberer Wind-

mühle oder Windmühle Breberen. Eine andere Variante ist die Angabe der Himmelsrichtung wie Westmühl (Westmühle) oder Südermühle.

Windmühlen, die nach dem Erbauer oder Müller benannt sind, führen den Nachnamen als Namensadjektiv vor dem Begriff Windmühle, zum Beispiel Stechansche Mühle, selten Mühle Stechan (die heutige Britzer Mühle wurde nach dem zweiten Besitzer benannt). Nach Personen benannte Mühlen erhalten nach Stilllegung später oft einen ortsbezogenen Namen, da die ehemalige Müllers- oder Eignerfamilie nicht mehr in Bezug zur Mühle steht. In einigen Fällen wurden Mühlen nach Verwandten des Müllers oder Erbauers benannt, zum Beispiel nach der Ehefrau, wie die rund 30 m hohe Windmühle Amanda in Kappeln, eine der höchsten Windmühlen in Deutschland und Europa.

Unter Eigenschaften wären Namen wie Bannmühle, Peldemühle (heute heißt sie die Museumsmühle in Wittmund) oder Rote Mühle zu nennen. Besonders in Ostfriesland und Schleswig-Holstein finden sich auch Windmühlennamen, die auf ein gutes Gelingen der Arbeit hinweisen wie bei Bergwerken, zum Beispiel Glück zu (Müllergruß), Fortuna oder Hoffnung. Im Emder Raum finden sich auch niederländische Namen wie De Goede Verwachting oder De Vrouwe Johanna.

Name	
Vorname	
Geburtsdatum	
Strasse / Nr.	
PLZ Wohnort	
eMail-Adresse*	
Privat-Telefon*	
Dienst-Telefon*	
Mobil-Telefon*	

* Angaben freiwillig Bitte kreuzen Sie Ihren Beitrag

Beitrag	<input type="radio"/> 15 € pro Jahr
Aufnahmegebühr	50 € einmalig
oder mein Beitrag	<input type="radio"/> € pro Jahr

Hiermit beantrage ich die Mitgliedschaft im Mühlenverein Hiesfeld e.V. Der Beitrags- und Spendeneinzug erfolgt durch Lastschrift im SEPA-Basislastschriftverfahren. Hierzu erteile ich dem Mühlenverein die nebenstehende Einzugsermächtigung.

- Die **Mandatsreferenz** (Sepa) wird vom Mühlenverein festgelegt, z.B. Mitgliedsnummer

Vor dem ersten Einzug einer SEPA-Lastschrift wird mich / uns der Zahlungsempfänger (Name siehe oben) über den Einzug in dieser Verfahrensart unterrichten.

Erteilung einer Einzugsermächtigung und eines SEPA-Lastschriftmandats

⁴⁾ Name des Zahlungsempfängers:

Mühlenverein Hiesfeld e.V.

Anschrift des Zahlungsempfängers

Strasse und Hausnummer: **Schottenstr. 33**

Postleitzahl und Ort: **46539 Dinslaken**

Gläubiger-Identifikationsnummer:

1DE9222200000253811

Mandatsreferenz (vom Zahlungsempfänger auszufüllen)

Einzugsermächtigung:

Ich ermächtige / Wir ermächtigen den Zahlungsempfänger (Name siehe oben) widerruflich, die von mir / uns zu entrichtenden Zahlungen bei Fälligkeit durch Lastschrift von meinem / unserem Konto einzuziehen.

SEPA-Lastschriftmandat:

Ich ermächtige / Wir ermächtigen (A) den Zahlungsempfänger (Name siehe oben), Zahlungen von meinem / unserem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich (B) weise ich mein / weisen wir unser Kreditinstitut an, die vom Zahlungsempfänger (Name siehe oben) auf mein / unser Konto gezogenen

Hinweis: Ich kann / Wir können innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem / unserem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

Zahlungsart:

X

Name des Zahlungspflichtigen (Kontoinhaber):

Anschrift des Zahlungspflichtigen (Kontoinhaber)

Strasse und Hausnummer

Postleitzahl und Ort:

IBAN des Zahlungspflichtigen (max. 22 Stellen) :

DE

BIC (8 oder 11 Stellen):

DE

Ort:

Datum (TT/MM/JJJJ):

Unterschrift(en) des Zahlungspflichtigen (Kontoinhaber):



**Mühleneverein
Siesfeld e.V.**

Wir laden Sie ein...

Ort, Datum

Unterschrift

Vereins-Nachrichten - der Vorstand informiert

Liebe Mitglieder des Mühlenvereins,

Mit einem Mitgliederbrief am 15. Oktober hat der Vorstand bereits über die Beitragserhöhung berichtet:

Die diesjährige Mitgliederversammlung hat nach vielen Jahren eine Beitragsänderung beschlossen: Der monatliche Beitrag wird um ca. 42 Cent auf einen Jahresbeitrag von **15 €** erhöht. **Der Aufnahmebetrag von 50 € entfällt.** Der Beschluss gilt ab 1. Januar 2018.

In der Vergangenheit war der einmalige Aufnahmebeitrag von 50 € pro Person, für interessierte Menschen, manchmal abschreckend. Bei Partnern, die gemeinsam die in den Mühlenverein eintreten wollten, wären das 100 € gewesen. Manche Vereine, wie zum Beispiel Golfclubs, erheben sehr hohe Aufnahmegebühren „um sich ihre Mitglieder auszusuchen“. Wir wollen das nicht. Deshalb entfällt die Aufnahmegebühr. Wir wollen, dass insbesondere Menschen aus unserer Region Mitglied werden und wir hoffen auch auf aktive Mitglieder.

Nutzen Sie das Formular auf der li. Seite und geben es am Sonntag (10 - 12:30) im Mühlenmuseum ab oder senden es an Kurt Altena, Scholtenstr. 33, 46539 Dinslaken

Einladung

und Fehlerberichtigung (im Mitgliederbrief stand 21.1., leider falsch)

Liebe Mitglieder des Mühlenvereins,

Wir laden herzlich ein, zu einer

„Kultur– und Infoveranstaltung“

am **Montag, 22. Januar 2018** im Mühlenmuseum Hiesfeld
18:30 Uhr (bis ca. 21 Uhr)

Oliver Ibach erzählt von der Reparatur Windmühle
und wir zeigen den Film „unsere Wassermühle im 20. Jh.“ (45 min)

für Mitglieder liegt eine begrenzte Anzahl an Eintrittskarten ab sofort im Mühlenmuseum, während der Öffnungszeit, bereit. Bei Interesse werden wir eine zweite Veranstaltung im April/ Mai organisieren.

Stadt, Lippeverband und viele Weitere organisierten zwei Abende mit Lichtshows, Tanz und Musik über den Rotbach (in der Altstadt) und wir waren dabei... mit einem Infostand auf dem Altmarkt (nahe der ehemaligen Rosendahl'schen Wassermühle). Mit dem Stand waren wir ziemlich einsam, weil alle Attraktionen rund um das Stadthistorische Zentrum stattfanden. Für das schöne Wasserrad auf der Hausfassade gab es Ärger mit den Anwohnern („...sie waren wohl nicht in die Lichtspielpläne eingeweiht...“), aber hier stand bis Anfang des 20. Jh. die 4. von insgesamt 5 Wassermühlen entlang des roten Baches. Am zweiten Tag machten wir Platz und das Wasserrad wurde auf den Boden vor der Eisdiele projiziert...



Am Infostand: Kurt Simons, Thomas Giezek, Carolin Frankh, Oliver Ibach, Willi Banning und Paul Duscha mit zwei Mühlenmodellen aus dem Museum



 Niederrheinische Sparkasse
RheinLippe

Der Mühlenverein dankt der Sparkasse, die die Herstellung des Informationsblattes finanziell unterstützt und zu unseren wichtigen Partnern und Sponsoren zählt.

WIKIPEDIA

Die freie Enzyklopädie

Der Artikel über Windmühlen ist die Fortsetzung einer Serie, die sich mit verschiedenen Aspekten von Wind- und Wassermühlen beschäftigt.

**Impressum und
Hinweise**

Herausgeber: Mühlenverein Hiesfeld e.V. - 1. Vorsitzender Kurt Altena,
Scholtenstraße 33, 46539 Dinslaken, Tel.: 02064 94188
Redaktion und Layout: Paul Duscha - eMail: duscha@t-online.de
Photos: Archiv, Paul Duscha, Kai-Uwe Duscha, Renate Duscha, MiraculixHB, Oliver Ibach, Wilfried Jasper - ein besonderer Dank an Gisela Marzin und Eduard Sachtje